

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsgebern und in allen Klubs erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen / Für unsere Frauen / Die Energie

Bezugspreis monatlich, frei Haus 2,50 M. (Halbmonatlich 1,25 M.), durch die Post bezogen monatlich 2,20 M. (ohne Zustellungsgebühr); Verlag: Dresdener Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-Alt. / Geschäftsstelle u. Expedition: Mühlentorstr. 2 / Fernsprecher: 17259 / Postfachnummer Dresden Nr. 18090, Dresdener Verlagsgesellschaft
Schriftleitung: Dresden-Alt. Mühlentorstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17259 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Mittwochs 16-18 Uhr, Sonnabends 13-14 Uhr

Anzeigenpreis: Die neunmal gestaltete Nonpareilzeile oder deren Raum 0,35 RM., für Familienanzeigen 0,20 RM., für die Restzeile anschließend an den dreißigsten Teil einer Zeile 1,50 RM. Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-Alt. Mühlentorstr. 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

4. Jahrgang

Dresden, Sonnabend den 25. August 1928

Nummer 199

Bildet Arbeiterkomitees gegen Panzerkreuzerbau und Kriegsgfahr!

Gesetzentwurf zum Volksentscheid wird Mittwoch eingereicht!

Die Ankündigung der Einleitung eines Volksentscheids gegen Panzerschiffe und Kreuzer jeder Art hat in den breitesten Massen und bei zahlreichen Organisationen begeisterte Zustimmung gefunden. Das Zentralkomitee wird in Verbindung mit allen zustimmenden Organisationen am Mittwoch den Gesetzesantrag einreichen und zu diesem Zweck die Berliner Organisation beauftragen, eine Unterschriftensammlung im Wedding zu veranstalten. Das Zentralkomitee begrüßt die in vielen Betrieben Deutschlands spontan entstandenen „Komitees gegen Panzerkreuzer und Kriegsgfahr“ und fordert die Arbeiter auf, überall solche Komitees zu bilden, um diesen Volksentscheid zu einer Massenaktion gegen die imperialistische Kriegsgfahr und Massenausbeutung zu gestalten.

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der III. Internationale).

An die Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands! An die Mitglieder der freien Gewerkschaften!

Klassengenossen!

In den letzten Monaten tagten zahlreiche Kongresse eurer Gewerkschaften, Sport- und Kulturorganisationen. Laut verkündeten die sozialdemokratischen Führer dieser Verbände, daß sie im Namen von Millionen Proletariern ihre Reden halten und die Beschlüsse fassen. Die Kongresse hatten die hohe Aufgabe, die Politik und Taktik zu bestimmen, für die nächste Periode des Kampfes der Arbeitermassen um bessere Lebensverhältnisse, für mehr Freiheit, gegen jede Kulturreaktion, gegen Kriegsgfahr und Faschismus.

Wie fragen euch: Haben die Tagungen, haben die Delegierten ihre Aufgabe erfüllt? Handelten sie in eurem Auftrag, in Uebereinstimmung mit dem Willen der nach Millionen zählenden Organisationsmitglieder?

Wir, die revolutionäre Opposition in den Gewerkschaften und den anderen Arbeiterorganisationen, die wir den Kampf führen um die Durchsetzung einer Politik nach den Grundzügen des Marxismus sagen euch:

Die Parlamente eurer Organisationen haben ihre Pflicht nicht erfüllt. Ihr werdet belogen und betrogen.

Die Politik eurer sozialdemokratischen Verbandsführer, für die sie die Bestätigung von den Kongressen forderten, dient nicht euren Interessen. Die angenommenen Anträge und Beschlüsse sind keine Richtlinien für den Kampf gegen die Ausbeuterklasse. Ihre Durchführung nützt den kapitalistischen Beherrschern der Produktionsmittel.

Was propagieren die sozialdemokratischen Verbandsführer? Was für eine Politik, was für Methoden und welche Taktik wurde beschlossen? Man sagt euch: Der Weg zum Sozialismus führt nicht, wie es Marx und Engels den Arbeitermassen lehrten, über den unvermeidlichen und rückwärtslossten Klassenkampf gegen die kapitalistische Gesellschaft bis zu deren gewaltsamen Sturz und zur Errichtung der Herrschaft der proletarischen Massen, sondern über die Wirtschaftsdemokratie. In gemeinsamer Arbeit mit euren schwerkapitalistischen Ausbeutern soll der Sozialismus aufgebaut werden.

Den Interessen der Wirtschaft, dem Gemeinwohl, das im kapitalistischen Staat nur ein Deckname für die Interessen der Bourgeoisie ist, sollt ihr eure Klasseninteressen unterordnen. Ihr sollt auf den Kampf um bessere Lebensverhältnisse auf die Errichtung der dringenden notwendigen einheitlichen, geschlossenen Kampffront, auf das Mittel des Streiks verzichten. Der Schlichter, der Reichsarbeitsminister, der Bevollmächtigte der Trustherren und ihrer Regierung, soll eure Kampffront „erlösen“.

Jetzt ist der Sozialdemokrat Wissell der Reichsarbeitsminister. Dieser bekannte Gewerkschaftsführer zwang den sächsischen Textilarbeitern durch einen verbindlich erklärten Schiedsspruch die fünfjährige Arbeitswoche auf. In der Herrenkonfession aber lehnte er die von den Gewerkschaften beantragte Verbindlichkeitsklärung eines Schiedsspruches mit der geringfügigen Lohnerhöhung von 11 Prozent ab, weil die Unternehmer den Schiedsspruch bekämpften.

Derselbe Sozialdemokrat sabotierte die Durchführung des Reichstagsbeschlusses für die Arbeitslosen, durch den die Krisenfürsorge von 26 auf 39 Wochen und für alle über 40 Jahre Alten auf 52 Wochen zu verlängern ist.

Man sagt euch weiter: Die Periode der internationalen Verflechtung der kapitalistischen Wirtschaft, der kolonialen Ausbeutung, der ungeheuerlichsten Kriegsgfahren, der gesteigerten Ausbeutung und ständigen Massenverwundung, der vielfach verschärften Gegensätze zwischen den imperialistischen Staaten und den Klassen, sei die Periode der wachsenden Friedensliebe. Die Vorbereitungen neuer Kriege, die Organisation des bewaffneten Angriffs auf die Sowjetunion durch die Imperialisten der ganzen Welt, will man euch als Maßnahmen zur Sicherung des Friedens vorführen.

Der 13. ADGB-Kongress, der am 7. September seine Tagung in Hamburg beginnt, soll allein der Durchführung dieser imperialistischen Klassenverräterischen Politik dienen.

Werlos sollt ihr der Kapitalistenbande ausgeliefert werden. Darum verbreiten eure sozialdemokratischen Führer die Illusionen über die Wirtschaftsdemokratie, dem „friedlichen Weg“ zum Sozialismus und zerstören die marxistische Ideologie unter den Mitglieder der Verbände.

Darum hindert man euch am einheitlichen Kampf gegen die kapitalistische Ausbeutung, unterstützt die Nationalisierungsmaßnahmen und proklamiert den „Kampf zur Wälderung und Ueberwindung“ der Krisen, die sich zwangsläufig und mit der fortschreitenden Entwicklung in immer verschärfterer Form aus den inneren Widersprüchen der kapitalistischen Profitwirtschaft ergeben. Darum regiert man euch gemeinschaftlich mit den Vertretern des Schwerkapitals durch die Zusammenarbeit in der Koalitionsregierung, in den staatlichen Wirtschaftsorganen, Schlichtungsinstanzen, Untersuchungskommissionen und anderen der Unterdrückung dienenden Einrichtungen.

Um euch reif zu machen für die kommenden gewalttätigen imperialistischen Kämpfe — gegen den russischen Arbeiter- und Bauernstaat — narret man euch mit der „Friedensliebe“ der imperialistischen Räuber und bewilligt gleichzeitig Millionen für Reichswehr und Flotte, beschließt den Bau des Panzerkreuzers und fördert die allgemeinen Kriegsvorbereitungen der deutschen Bourgeoisie.

Die Beherrschern eurer Organisationen werden euch sehr bald sagen: Der Frieden ist nur gesichert, wenn Deutschland gerüstet ist. Wer für den Frieden ist, der helfe am Bau von Armee und Flotte. Denn wer sich auf den Boden des kapitalistischen Staates stellt, und die Entwicklung der kapitalistischen Wirtschaft fördert, wer die Arbeitermassen am gewaltsamen proletarischen Klassenkampf hindert, der kämpft für die bürgerlichen Interessen und für den Bestand der kapitalistischen Wirtschaft.

Kapitalismus bedeutet aber Unterdrückung!
Imperialismus bedeutet Krieg!

Von der Anerkennung des kapitalistischen Staates ist es nur ein Schritt zur aktiven Unterstützung des Krieges. Die Führer der sozialdemokratischen Partei und des ADGB haben mit der Bewilligung des Militäretats und der Zustimmung zum Bau des Panzerkreuzers diesen Schritt bereits getan.

Die Durchführung dieser bürgerlichen Klassenpolitik erfordert die Spaltung der Arbeiterklasse. Stehen die Proletariermassen geschlossen, kämpfen sie auf dem Boden des Marxismus, so ist die Durchführung dieser Politik unmöglich.

Klassengenossen! Augen auf!

Erkennt ihr nun, warum die sozialdemokratischen Führer versuchen, eure Gewerkschaften und Kulturorganisationen zu spalten, warum sie den gefährlichsten Kampf gegen die Vertreter des Marxismus und des revolutionären Klassenkampfes, gegen die unvermeidlichen Feinde der bürgerlichen Gesellschaft in den Organisationen führen, die oppositionellen Arbeiter, die Kommunisten ausschließen?

Erkennt ihr nun, welche ungeheuerliche Bedeutung die Beschlüsse der Verbandstreffen haben, die die Spaltungs- und Ausschlußmaßnahmen der Reformisten gutheißen und weitere Handlungen in dieser Richtung anordnen?

Erkennt ihr nun, daß die Interessen der gesamten Arbeiterklasse gefährdet werden durch die Unterbindung der Demokratie in den Verbänden, durch die Verhinderung der Meinungsfreiheit, durch die Unterdrückung der reaktionären Bürokratie.

Erkennt ihr nun, daß ihr Führerlos seid, wenn ihr euch auf die sozialimperialistischen Spitzfunktionäre eurer Organisationen verlaßt?

Erkennt ihr nun, daß die Einheit der Arbeitermassen zum Kampf gegen die Bourgeoisie, daß die Geschlossenheit der Ge-

werkschaften, Sport- und Freizeitorganisationen nur im härtesten Kampf gegen die sozialdemokratischen Führer gesichert werden kann?

Die Zustimmung der sozialdemokratischen Minister zum Bau des Panzerkreuzers A hat eure Erregung gesteigert. Aber unterscheiden sich die Führer des ADGB von ihren Kollegen in der Koalitionsregierung? Unterstützen sie nicht die Politik der sozialdemokratischen Minister? Finanzieren sie nicht den Wahlkampf der sozialdemokratischen Partei mit den Beiträgen der Gewerkschaftsmitglieder? Sind sie es nicht, die die Arbeiterinteressen auf das ungeheuerlichste schädigen?

Sie sind es, die längst aus den Arbeiterorganisationen ausgeschlossen werden mußten. Den Ausbeutern und ihnen gilt der Kampf.

Klassengenossen! In immer größerer Zahl sammelt ihr euch um die revolutionäre Opposition. Aktiv unterstützt ihr die Maßnahmen der Kommunistischen Partei im Kampfe gegen die Kriegsvorbereitungen. Schulter an Schulter arbeitet ihr mit den Kommunisten und Roten Frontkämpfern zur Durchführung des Volksentscheides gegen den Bau von Kriegsschiffen.

Kampf gegen die Kriegsvorbereitungen
Gegen Kriegsgfahr und Reaktion!

bedeutet aber nicht nur Kampf gegen den Bau von Panzerkreuzern und von anderem Kriegsmaterial.

Aktiver Kampf gegen den Krieg bedeutet rücksichtsloser Angriff auf eure Ausbeuter zur Hebung eures Lebensniveaus.

Aktiver Kampf gegen den Krieg bedeutet unverfälschter Kampf gegen die sozialimperialistischen Agenten in euren Klassenorganisationen, gegen die Ausschluß- und Spaltungsmahnahmen.

Aktiver Kampf gegen den Krieg bedeutet, sich einzureihen in die Front der revolutionären Opposition, die geführt wird von den Kommunisten.

Klassengenossen!

Diesen Zielen dient die von der Kommunistischen Partei organisierte Werbewoche für die freien Gewerkschaften, die in der Zeit vom 27. August bis 2. September stattfindet. Nur wenn neue Millionen in die Gewerkschaftsverbände hineinstürmen, wenn sie verstehen lernen, daß der konzentrierten und autoritativen Kapitalistenfront eine ebenso harte einheitliche und klassenbewußte Arbeiterfront entgegengestellt werden muß, daß man den Kampf gegen die veräusserliche Politik der reformistischen Führer wirksam durchführen kann, wenn man als Mitglied den Gewerkschaften angehört, als aktives, ethisches Gewerkschaftsmitglied, für die Interessen der Arbeitermassen tätig ist, kann der Reformismus überwunden und ein erfolgreicher Kampf gegen die herrschenden Ausbeuter geführt werden.

Die revolutionäre Opposition, die Kommunistische Partei ruft euch deshalb zu als Lösung:

Hinein in die freien Gewerkschaften!
Hinein in die Sport- und Kulturorganisationen!
Hinweg mit den reformistischen Verbandsführern!

Sichert euch durch Befolgung der gewerkschaftlichen Funktionen in Betrieb und Verband gegen eine neue Ueberwältigung der Arbeiterklasse durch die Sozialimperialisten nach dem Muster des 4. August 1914.

Nieder mit den Ausschluß- und Spaltungsmahnahmen!
Keine Mahregelungen revolutionärer Arbeiter!

Sofortige Wiederaufnahme aller ausgeschlossenen revolutionären Kämpfer!

Wiedereröffnung der aufgelösten Ortsvereinigungen!

Für den Klassenkampf, gegen die Wirtschaftsdemokratie!

Kampf den imperialistischen Kriegsvorbereitungen — Kampf der Kriegsgfahr, dem Sozialimperialismus und Faschismus!

Berteidigt die Sowjetunion, das Vaterland aller Werktätigen!

Es lebe die Einheit der Arbeiterklasse und ihrer gewerkschaftlichen und kulturellen Organisationen!

Zentralkomitee der KPD
Sektion der Kommunistischen Internationale